



Sammlung Theaterzettel

Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

1885-11-18

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

No 310¹⁰

MANNHEIM.

29

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

25. Vorstellung.

den 18. November 1885.



Abonnement B.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmit.
Musik von Donizetti.

Die Herzogin von Graquitorpi	Frau Schlüter.
Die Marquise von Raggiarivoglio	Frau Seubert
Sulpiz, Sergeant	Herr Ditt.
Lonio, ein junger Tyroler	Herr Gum.
Marie, Marketenmädchen	Fräul. Prohaska.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise	Herr Bauer.
Ein Notar	Herr Eichrodt.
Ein Korporal	Herr Starke.
Ein Tyroler	Herr Peters.

Französische Grenadiere, Landleute, Herren und Damen, Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Acte: „L'Incantatrice“, Valse cantabile von Luigi Arditi.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger. Beurlaubt: Fräul. Meyer.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Kunstwärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Moers	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsfel (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„Kensall, Landau	11 „ 28	„ 11 „ 15	„ Schöckingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schöckingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schöckingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Freitag, den 20. November 1885, 26. Vorstellung (Abonnement A.)

„Der Richter von Zalamea“, Schauspiel in 3 Acten von Calderon de la Barca.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, nur wenn die Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Kaiser-Zettel“ und „Vollständigen Welt“ werden sehr angenommen in der Speciale der „Neuen Nationalen Handels-Zeitung“ (Münchener Zeitung), die von Trägern in der Stadt und im Umland der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage des Verlagsbureau für das ganze Jahr 1 Mark 20 Pf., was nach der Vertheilung über die Befugnisse kommt. Verlangen, wie außerhalb des Landes viel gelesen, täglich berechnet. Monatlich monatlich 84 für den Vollständigen der ständige Vertheilung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Die Regimentstochter,

Oper von Donizetti, in Paris 1840 den 11. Februar zur ersten Aufführung gebracht, gelangte an der hiesigen Bühne 79 mal zur Darstellung und zwar vom 17. April 1843 bis zum 2. Juni 1884.

An den Pensionsfonds des Stadttheaters in Leipzig, welcher in früheren Jahren als eines der reichdotirtesten Institute dieser Art gelten durfte, sind im Laufe der letzten Jahre durch das Anwachsen der Anzahl von Pensionären so große Ansprüche gemacht worden, daß der Jahres-schluß leider ein sehr erhebliches Deficit, durch welches eine nicht unbedeutliche Kürzung der zu zahlenden Pension hat vorgenommen werden müssen, aufweist. Um die sich daraus ergebende kritische Lage der Pensionäre zu bessern, hat sich ein Comité gebildet, welches am 23. Nov. einen Subscriptionsball zu veranstalten gedenkt. Durch das freundliche Entgegenkommen der Concertdirection wird dieser Ball in den herrlichen Gesammtsälen des neuen Gewandhauses stattfinden und verspricht schon dadurch ein Fest von seltener Anziehungskraft zu werden.

Die Verwaltung der Wiener Hofoper hat beschlossen, daß dort in Zukunft Kunstkräfte auswärtiger Bühnen nur in seltenen Fällen und nur dann, wenn besondere Umstände die Substitution engagierter Mitglieder durch fremdländische Sänger rechtfertigen zu Gastspielen zugelassen werden. In diesem Falle aber soll es den fremden Künstlern zur Pflicht gemacht werden, sich der Deutschen Sprache zu bedienen, damit endlich jene zweisprachigen Vorstellungen aufhören, welche in den letzten Jahren das Ansehen der Wiener Hofoper nicht eben erhöhten.

Pariser Journale berichten, daß für diesen Winter noch eine französische Opernstagione mit hervorragenden Kräften für London projectirt sei. Dann würde die Thematik Metropole Deutsche, Italienische, Französische, nur keine — Englische Oper haben.

Ein Drama gegen die Vivisection, das ist die neueste wunderliche Offenbarung der Muse. Dieser Tage wurde ein Schauspiel „Gema“ von Karl Pauli mit dem folgenden Circular an die Bühnen versendet:

Hochgeehrte Direction!

Das beifolgende, sehr geschickt und spannend geschriebene Stück ist ein Unicum und wird in Folge seines originellen, eine heikumschreitene Zeitfrage behandelnden Inhalts im Publikum einestheils eine vielseitige begeisterte Parteinahme (?) anderstheils einen Sturm vom leidenschaftlichen und verbißener Opposition hervorrufen. Gerade im letzteren Mo-

ment liegt aber die sichere Chance eines Erfolges. — Die ersten Aufführungen des Stückes werden zunächst einen lärmenden Streit in der Tagespresse zur Folge haben, und dieser Lärm kann keine andere Wirkung ausüben als die, das große Publikum auf das Stück neugierig und dem letzteren volle Häuser zu machen. Wir gestatten uns daher, die Aufmerksamkeit der hochgeehrten Theaterdirection für dieses Schauspiel zu erbitten und wollen nur noch bemerken, daß die große humanitäre Bewegung gegen die unsäglichsten Grauel der Vivisection, dieses Brand-males unserer modernen materialistischen Culture, im Publikum unausgesiegt mehr und mehr Anhänger gewinnt, wie schon aus der beifolgenden Mitgliederliste ersichtlich. Da nun das vorliegende Stück im Interesse einer Ausbreitung dieser Bewegung geschrieben ist, so werden alle ethisch fühlenden Menschen denjenigen Theaterdirectionen sich lebhaft zu Danke verpflichtet fühlen, welche sich das Verdienst erwerben, das Stück auf ihrer Bühne aufzuführen.

Dresden, 15. October 1885.

Hochachtungsvoll
Der internationale Verein
zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierfolter.
Ernst von Weber,
Präsident.

Vorläufig hat sich noch kein Theater bereit gefunden, seine Bühne in den Dienst des Hundeschutzes zu stellen.

In Wagner's „Parsifal“, hat eine Nachtigall zu schlagen, wozu bisher ein geschickter Flötenbläser, der hinter den Coulissen postirt war, verwendet wurde. In einer der letzten Separatvorstellungen fragte Sr. Majestät den Intendanten, ob man hier nicht die Kunst durch die Natur ersetzen könne. Herr von Verfall glaubte dem königlichen Wunsche Günstigung versprechen zu dürfen. In den öffentlichen Localen Münchens ließ sich um diese Zeit ein sogenannter Naturfänger hören, welcher besonders Vogelstimmen täuschend imitirte. Derselbe wurde herbeigekommen und so vortrefflich dressirt, daß bei der nächsten Vorstellung der König eine wirkliche Nachtigall zu hören glaubte dem Herrn von Verfall darüber in einem schmichelhaften Schreiben seine gnädigste Anerkennung zu Theil werden ließ, obgleich — es war Ende October — er sich hätte sagen sollen, daß um diese Jahreszeit der Nachtigallenschlag verstummt ist.

Nummero 4. Der Zeitschrift „Der Chorgefang“ ist soeben erschienen und enthält „ein Lebensbild von Alfred Drogert“, „der Köhler Männergesangsverein“, eine historische Erzählung: „Füß und Sänger“, „Zum Jubiläum Julius Säffers“, Fortsetzung von: „Die Entstehung der Hauptchorwerke Beethovens“ und „Vereinsumschau.“ Die Presse spricht sich allgemein auf das Günstigste über diese Zeitschrift aus, welche Gesangsvereinen und Freunden der Musik nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig b.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt von
Dr. th. Hermann Sovin.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zither
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.